

## Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen (Joh 15,8-9)

So lautet das Thema der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2021. Es ist mit großer Liebe von der *ökumenischen Schwesterngemeinschaft von Grandchamp*, die nach der Regel von Taizé lebt, vorbereitet worden.

Schon sehr früh wurde klar, dass die Gebetswoche 2021 in Istanbul – wie vermutlich auch in der ganzen Welt – coronabedingt anders durchgeführt werden muss. Präsenzgottesdienste werden nicht möglich sein.

So einigte man sich zunächst auf eine sog. Hybrid-Variante. Am Anfang und am Schluss der Woche sollte jeweils ein Gottesdienst mit Vertretern der verschiedenen Kirchen stattfinden, bei dem alle per Zoom hätten teilnehmen können.

Schließlich hat man auch diesen Plan verworfen und beschlossen, dass fünf Kirchen, repräsentativ für alle anderen, jeweils um ein etwa fünfminütiges Video gebeten werden. Nachdem klar war, dass jeweils die ranghöchsten in Istanbul lebenden Vertreter der östlichen Kirchen in den Videos sprechen werden, wurde unser Apostolischer Administrator, Erzbischof Lorenzo, um einen Beitrag angefragt.

Diese Videos werden dann zu einem einzigen zusammengefügt und auf den verschiedenen Medien-Plattformen (YouTube, Facebook, WhatsApp) veröffentlicht. Der entsprechende Link wird auf unserer Gemeinde-Homepage ([www.sg.org.tr](http://www.sg.org.tr)) zu finden sein.

Nachdem die inhaltlichen Beiträge (neben manchen musikalischen) auf Türkisch sind, bringen wir eine kurze Zusammenfassung der markantesten Punkte. Allen Beiträgen gemeinsam sind herzliche Gruß- und Segensworte, sowie der eindringliche **Aufruf zum Gebet für Einheit und Frieden** in Kirche und Welt.

### Ökumenischer Patriarch Bartholomaios:

Die Pandemie macht deutlich, dass alle Menschen miteinander verbunden sind. Der weltweite Einsatz des Krankenpersonals und der Wissenschaftler sind großartig. Die neuen Medien schließen uns

immer mehr zusammen, auch in der Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Wir brauchen mehr denn je Einheit und Solidarität. Der wichtigste Beitrag dazu ist unser Glaube an Gott, an die Anwesenheit Gottes im alltäglichen Leben und die Überzeugung, dass am Ende das Böse nicht das letzte Wort hat.

Die Gottesliebe stärkt die Liebe zum Nächsten und führt zu einer gerechteren und friedvolleren Welt. Die Vereinigung von Gottes- und Nächstenliebe ist die größte Revolution der Menschheitsgeschichte. Weitere wichtige christliche Grundpfeiler gründen darauf.

Ohne dass wir einander (geistig) näher kommen kann kein großes Problem gelöst werden: Diese Annäherung hilft gegen jede Krise, auch gegen die Pandemie und ihre sozioökonomischen Auswirkungen.

Wir beten und arbeiten für die Einheit der Christen und die Solidarität unter allen Menschen.

### Armenisch-apostolischer Patriarch Sahag:

Jesus betet für die Einheit: *Ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.* (Joh 17, 20-21)

Einheit ist immer auch Herausforderung, wenn es nicht so wäre, würde Jesus nicht dafür zum himmlischen Vater beten. Wir müssen uns für die Einheit der Christen bemühen und anstrengen. Sie ist aber nicht allein durch unsere Kraft zu verwirklichen. Dies erkannten unsere Vorgänger und sahen daher diese Gebetswoche für wichtig an, damit wir an dem Gebet Jesu für die Einheit teilnehmen.

Als Menschen sind wir fehlerhaft. Kleine Fehler der Vergangenheit wurden im Laufe der Geschichte zu großen und führten zur Trennung der Kirchen und zu Feindschaften zwischen den Kirchen. Genauso haben wir aber auch gesehen, dass große Probleme im Laufe der Geschichte durch Gottes Gnade und den Hl. Geist immer kleiner und bedeu-

tungsloser wurden. Trotz der großen Probleme der Geschichte können wir die Einheit der Christen erreichen.

Wir werden unser menschliches Streben nach Einheit nicht aufgeben, auch nicht das Gebet zu Gott. Möge das Jahr 2021 eine Stufe zum Ziel des großen Heilsplanes Gottes sein.

### **Römisch-katholischer Erzbischof Lorenzo**

Die Taufe vereinigt uns. Als Getaufte glauben wir an den Vater, an Jesus und den Heiligen Geist. Dieser Glaube ist einerseits Geschenk, andererseits Antwort des Menschen auf diese Gnade. Die Einheit kommt aus dem Glauben und daher braucht es das Gebet. Die Einheit der Christen ist Einheit in Jesus. Er ist die Quelle und der Grund der Einheit. Wir spüren heute die Trennung, aber Jesus möchte uns zu sich ziehen. Die Trennung der Kirchen ist ein Widerspruch zum Wunsch des Herrn und dadurch ein Skandal. Nur wenn wir einander lieben, kann uns die Welt als Jünger Jesu erkennen.

### **Türkisch-protestantischer Pastor Konutgan:**

Nach Psalm 24 (*Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt. Wer darf hinaufziehen zum Berg des Herrn und stehn an seiner heiligen Stätte?*) folgt ein sehr schönes Lied über Jesaja 9,5f: *Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, die Herrschaft liegt auf seiner Schulter, der leidenschaftliche Eifer des Herrn wird das vollbringen. Der Name des verheißenen Kindes Immanuel bedeutet „Gott mit uns“, in Jesus Christus ist der Messias und Gottessohn zu uns gekommen. Zwar ist die Gebetswoche für die Einheit der Christen wegen der Pandemie heuer nicht in der gewohnten Form, aber im Herzen sind wir eins. Wir beten zu Hause für den Frieden unter uns und in der Welt und für die Überwindung der großen Probleme, die uns bedrängen.*

### **Syrisch-orthodoxer Patriarchalvikar Metropolit Yusuf Çetin:**

Der Metropolit Yusuf Çetin spricht zum Thema „die Begegnung mit den anderen“. Er liest aus den Johannesevangelium die Stellen: *Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht*

*bringt (15,16) und: Alles, um was ihr in meinem Namen bitten werdet, wird der Vater euch geben. (14,13)*

Ohne den Hl. Geist können wir keine geistigen Früchte bringen. Anderen zu begegnen ist auch eine geistige Frucht, ein Geschenk. Denn eine echte Begegnung baut auf der Liebe auf. Eine Begegnung ohne Liebe bringt uns nicht zusammen sondern trennt uns. Wenn es in uns nicht den Geist Christi gibt, können wir weder mit anderen noch mit unseren Familien oder unseren Nächsten zusammenkommen und einander begegnen. Paulus sagt in 1 Kor 2,14, nur wer den Hl. Geist hat, kann geistige Wahrheiten erkennen. Jesus sagt zum gleichen Thema: *Ich bin der wahre Weinstock ... wer nicht in mir bleibt, kann keine Frucht bringen. Ohne mich könnt ihr nichts tun. (Joh 15,1-5).* Wie wir sehen, können wir ohne dem Hl. Geist, allein von uns aus, keinerlei geistige Frucht bringen. Deswegen müssen wir zuallererst Gott um diesen Geist für uns bitten. Zugleich ist der in der Taufe gegebene Heilige Geist schon immer in uns gegenwärtig. Deswegen können wir auch einander, trotz unserer Unterschiede, trotz aller Schwierigkeiten in Liebe begegnen. Nur so können wir erreichen, was unserem Vorvater Abraham zuteil wurde, als er Fremde aufnahm, hat er Engel aufgenommen (Gen18, 1-5). Nur so können wir die Wahrheit Christi und nicht nur die Wahrheit der Menschen erkennen und nur für Christus leben (Apg 9,18). Nur so können wir nicht auf die Kraft der Welt, sondern auf die des Heiligen Geistes vertrauen (Mk 6,34). Deswegen treffen wir uns von den unterschiedlichen Kirchen und Gemeinden einmal im Jahr zur Gebetswoche, um für uns und für alle Menschen zu beten.

Schließlich bittet der Metropolit für alle um diesen Geist Gottes und um ein Ende der Pandemie.

*Alexander Jernej CM*

*Wir verweisen auf unsere Homepage [www.sg.org.tr](http://www.sg.org.tr)*